

Johann Wolfgang von Goethe als Büste und Kleinstatue

Johann Wolfgang von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt / Main geboren und starb am 22. März 1832 in Weimar. Zu Ehren seines 250-ten Geburtstags wird 1999 ein Goethe-Jahr gefeiert.

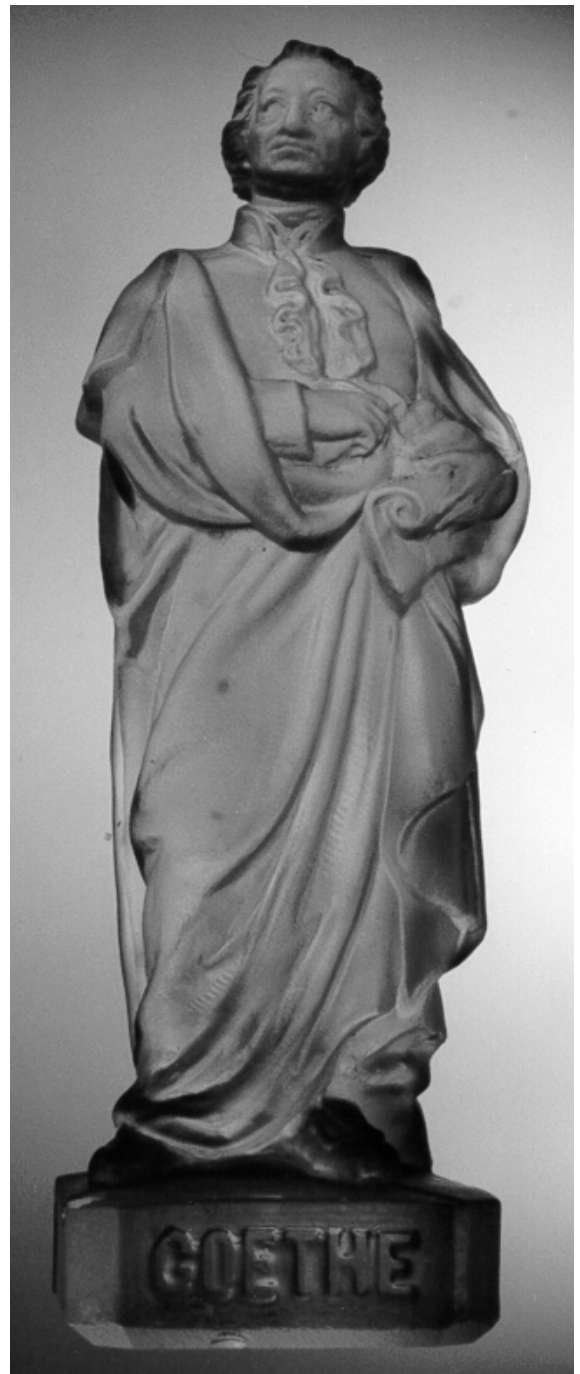


Abb. 04-99/197
aus Sammlung Billek, Goethe-Büste auf schwarzem Glas-Sockel, Büste säure-mattiert, st.gepr. mehrteilige Form (drei-teilig ?), H max 13,3 cm, GOETHE auf der Büste „hochschnitt-artig“ mitgepresst, ohne Marke, Hersteller Frankreich ?, Zeit unbekannt

Goethe wurde - wie andere berühmte Persönlichkeiten auch - als Kleinplastik gepresst neben den üblichen „Verewigung“-Formen wie Gemälde, Graphik oder Medaille. Gepresste Glasfiguren waren erst in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. in Mode gekommen [Sellner 1986], waren vergleichsweise billig (s.u.) und wegen des Durchlicht-Effekts beliebt. Die französische Hütte Bercy - gegründet 1827 - hat wohl schon in ihren Anfangsjahren Kleinstatuen gepresst. Goethe selbst erfreute sich an einer kleinen, gläsernen Büste Napoleons, die ihm sein Intimus Johann Peter Eckermann Ende September 1830 aus Straßburg zuschickte. Eckermann beschreibt in seinen „Gespräche(n) mit Goethe“ (Eckermann 1835), wie er dies „gläserne Bild“ für „wenige Franken“ erwarb, wie er „das Brustbild des großen Helden“ wegen des Farbspiels „vom milchigen Hellblau bis zum tiefen

Violet“ bewunderte; schließlich auch, wie Goethe sich für diese Reisegabe bedankte. Anzumerken wäre, dass der Vorbesitzer der Napoleon-Büste diese „kurz zuvor“, also wohl 1830, „aus Paris mitgebracht“ hatte.

Abb. 04-99/198
aus Sammlung Billek, Goethe-Kleinstatue, säure-mattiert, st.gepr. mehrteilige Form (drei-teilig?), H 15,3 cm, Sockel mitgepresst, Sockelhöhe 1,6 cm, GOETHE auf der Sockel-Vorderseite „tiefschnitt-artig“ mitgepresst, ohne Marke, Hersteller u. Zeit unbekannt



Die Goethe-Büste auf schwarzem Glassockel (Abb. 04-99/197) ist relativ sorgfältig säure-mattiert. Die Pressnähte sind nur am Kopf schwach erkennbar, sonst bearbeitet. Parallel zum Haaransatz - ca. 1 cm dahinter - verläuft eine Pressnaht bis jeweils vor dem Ohr zum Kragen. Eine zweite Pressnaht ist vertikal in der Mitte des Hinterkopfs sichtbar. Die Buchstaben „GOETHE“ sind hochschnitt-artig geformt.

Die Goethe-Kleinstatue auf mitgepresstem Sockel (Abb. 04-99/198) ist mit der Höhe von 15,3 cm etwas niedriger als ähnliche, wie in Pressglas-Korrespondenz 03/99, S.29 abgebildet bzw. beschrieben [Baumgärtner 1981]. Die Säure-Mattierung ist exzellent. Pressnähte sind kaum erkennbar, lediglich noch schwach auf der linken Hand über der Schriftrolle und vertikal auf dem Mantelkragen im hinteren linken Drittel der Figur verlaufend. Die Buchstaben „GOETHE“ sind hier tiefschnitt-artig geformt. Die Standfläche des Sockels zeigt etwa in der Mitte eine glänzende, leicht ovale Mulde, vom Planschliff nicht mit abgetragen. Der Sockel ist nicht quadratisch, sondern an einer Ecke etwas winkel-verzerrt. Beide Glasbildnisse wurden in Hamburg erworben, die Büste auf dem schwarzen Sockel ist nach Angaben des Händlers von ihm in Bordeaux gekauft worden. Die Kleinstatue soll - angeblich - aus Thüringen gekauft worden sein. Könnte man hier als Hersteller die Harrach'sche Hütte in Neuwelt vermuten?

Neben Zeit und Hersteller interessieren auch die Vorbilder zu Büste und Statue. Bei den unzähligen Darstellungen Goethes ist es nicht leicht, eine Ähnlichkeit im Ausdruck oder gar einen Hinweis auf sein Alter für die beiden Glasbildnisse abzuleiten. Bei „edlen“ Gläsern, d.h. bei einem Vergleich von einem Tiefschnitt-Porträt Goethes mit der Darstellung von Bovy auf einer Medaille [Baumgärtner 1981, Abb. 117 und 116] und einer Tiefschnitt-Platte mit dem Stieler-Gemälde von 1828 [Baumgärtner 1981, Abb. 378 und 380] sind Parallelen einsichtig. Mit etwas Phantasie könnte man die Büste auf dem schwarzen Sockel mit dem auch von Baumgärtner zitierten Gemälde (s.o.) von Joseph Stieler (*) als Vorbild annehmen. Die Kleidung ist sehr ähnlich, aber vor allem die Gesichtskonturen sind sehr ähnlich gestaltet mit - vom Betrachter aus - leichter Rechtswendung im Gemälde und leichter Linkswendung im Glas für Goethes Kopf. Vielleicht kann jemand Hinweise zur Herkunft der beiden Stücke und zu ihren Vorbildern beisteuern?

* Anmerkung: Ludwig I., König von Bayern, hatte seinen Hofmaler Stieler nach Weimar geschickt, um das Porträt Goethes zu malen, wie Eckermann am 6. Juni 1828 schreibt, als er dieses Bild in Goethes Kabinett sehen durfte. Der damals 79-jährige wirkt auf diesem Bild aber deutlich jünger.

Sigmar Geiselberger

Juli 1999

Goethe als Plakette aus Pressglas

Zusammen mit vielen anderen „berühmten Deutschen“ wurde Goethe auch vor rund 60 Jahren als Plakette in einer Massen-Auflage gewürdigt. Heute erzielt er aber längst nicht so einen guten Preis, wie ein anderer - damals „berühmter Deutscher“, der heute weniger gewürdigt wird. Während für die Plakette „Hitler“ von Sammlern mindestens 100 Mark berappt werden, können Johann Wolfgang von Goethe und seine Kollegen Immanuel Kant, Franz Schubert, Ludwig van Beethoven und Albrecht Dürer schon für jeweils 5 Mark erworben werden. Die Maßstäbe sind halt sehr verschieden bei den Sammlern.

Ich habe die Plaketten neben anderen aus den Sammlungen für das Winterhilfswerk des 2. Weltkriegs ausschließlich wegen ihrer teilweise ausgezeichneten Qualität als Miniatur-Pressglas gekauft!

Abb. 04-99/199
5 Plaketten aus Pressglas
aus Sammlung Geiselberger, Kant, Schubert, Beethoven,
Goethe und Dürer, farbiges Pressglas, das negative Relief
auf der Rückseite säure-mattiert, D 4 / 3 cm, Hersteller
unbekannt, Deutschland, 1939-1945

